

Die letzte Platte klebt der Staatssekretär

Energie – Horst Westerfeld vom Finanzministerium informiert sich in Königstädten über Musterhaus für Fassadendämmung



Die letzte Dämmplatte klebt Staatssekretär Horst Westerfeld an der Fassade des Hauses Reiß in Königstädten gestern ein. Hausherr Ernst Reiß sieht ihm dabei zu. Foto: Heinrich Schreiber

Mit einem Aufwand von etwa 25 000 Euro und gefördert durch die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) hat die Familie Reiß in der Heppenheimer Straße 22 von der Fachfirma Seibert, Groß-Gerau, ihr Zweifamilienhaus in 14 Zentimeter dicke Dämmplatten aus Polystyrol (Styropor) einpacken lassen. Gestern gab es ein bisschen prominente Unterstützung: Über dem Fenstersturz der rückwärtigen Terrasse klebte Staatssekretär Horst Westerfeld die letzte Dämmplatte ein.

Im Beisein von Friedrich Hanisch, Referent der Stabsstelle Energie im Hessischen Umweltministerium, ließ sich Westerfeld von Meister Jürgen Seibert detailliert über den Nutzen der energetischen Sanierung des 1968 bezogenen Doppelhauses informieren. Mit Zahlen machte Seibert den Nutzen für den Geldbeutel deutlich: Durch die Dämmung der Fassade, die mit der Nachrüstung moderner Fenster einherging, reduziert sich der sogenannte U-Wert (Wärmedurchgangskoeffizient) von 1,5 auf 0,2 Watt – also praktisch um das 7,5-fache. Trotz Dreifachverglasung relativiert sich der Wert allerdings ein bisschen durch die Fenster, die einen U-Wert von 0,6 beziehungsweise 0,9 (Rahmen) aufweisen.

Wie der Staatssekretär hervorhob, ist das Haus Reiß innerhalb der Aktionswoche Energie („Gut beraten - Energie sparen“) insofern ein besonderes Objekt, weil die Familie im Verein mit der Firma zu einer öffentlichen Präsentation bereit war. In einer Zeit, in der nicht nur die Mieten, sondern mehr noch die Nebenkosten explodieren, gewinnen nach den Worten Westerfelds Maßnahmen zur Minderung des Energieverbrauchs zunehmend an Bedeutung. Damit, das komme noch hinzu, werde nicht nur die Haushaltskasse, sondern auch die Umwelt geschont.

Schon vor zwei Jahren hatte Junior Siegbert Reiß beim Besuch einer Fachmesse in Darmstadt die ersten Informationen über energetische Sanierung gesammelt. Bevor die Dämmplatten auf die Fassade geklebt wurden, musste eine Wand aus Glasbausteinen (Seibert: „Energiefresser ohne Ende“) verschwinden sowie die alte Haustür und die Fenster durch moderne Konstruktionen ersetzt werden.

Inzwischen ist das Zweifamilienhaus Reiß komplett in Styropor eingepackt und auch bereits verputzt. Den Nutzen hatte Senior Ernst Reiß schon registriert, als die Fassade noch Dämm-Lücken aufwies: In der Wohnung war es bereits so deutlich wärmer geworden, dass die Heizung gedrosselt werden konnte. Mit einem griffigen Vergleich machte Firmenchef Seibert gestern verständlich, was die Dämmung bewirkt: „Wir machen aus einer normalen Kaffeekanne eine Thermokanne.“

Die Energiespar-Aktion des Ministeriums für Umwelt, Energie, Landwirtschaft und Verbraucherschutz gibt es seit 2003 zum Nutzen von rund einer Million Hausbesitzer in Hessen. Unterstützt von inzwischen 56 Kooperationspartnern geht es vor allem darum, Informationen über die Vielzahl von Möglichkeiten zur Heizenergie- und Stromeinsparung zu verbreiten.